

Netzwerk CARE

REVOLUTION

GESELLSCHAFTLICHE
TEILHABE



8. MÄRZ - INTERNATIONALER FRAUEN*TAG

In dieser Gesellschaft ist die Vielfalt der Menschen hierarchisiert. Im Zentrum stehen Kapitalverwertung und die Instrumentalisierung von Menschen für die Zwecke anderer. Dabei verfügen manche – Männer, Reiche, Weiße – entlang von Herrschaftsverhältnissen und Normen quasi durch Geburtsrecht über Privilegien. Die werden gesichert, zur Not mit Gewalt. Wie absurd die Vorstellung ist, bei dem Gefälle an Reichtum, Macht und Chancen ginge es um Leistung, zeigt die vor allem Frauen* zugewiesene unbezahlte, unsichtbar gemachte und als Privatangelegenheit abgewertete Sorgearbeit: Sie gebären Kinder und ziehen sie groß, sie waschen, putzen, kochen, organisieren das Familienleben, pflegen die kranken und in anderer Weise hilfsbedürftigen Familienmitglieder. Das ist im wahrsten Sinne des Wortes lebensnotwendige Arbeit.

Das Netzwerk Care Revolution strebt stattdessen nach einer Gesellschaft, in deren Zentrum herrschaftsfreie, erfüllende soziale Beziehungen stehen, gerade auch die gegenwärtig an den Rand gedrängten Sorgebeziehungen. Statt um eine Anhäufung von Profiten sollte es um die Befriedigung menschlicher Bedürfnisse gehen: Sicherheit und Geborgenheit, Nahrung und Wohnung, Zugehörigkeit und Mitsprache, Anerkennung und Wertschätzung, Selbstbestimmung und Vertrauen. Dieses Gute Leben soll für alle gewährleistet sein, ohne Ausschlüsse und Diskriminierung.

Das erfordert nicht nur eine gute Versorgung, sondern auch volle Teilhabe aller – in Wohnhäusern und Schulen, in Betrieben und Rathäusern soll niemand über unsere Köpfe hinweg entscheiden.

Gerade am 8. März setzen wir uns für Anerkennung und gute Rahmenbedingungen der lebensnotwendigen Care-Arbeit und derer, die sie leisten, ein – ganz überwiegend Frauen*. Care-Beziehungen müssen in der Verfasstheit der Ökonomie so zentral sein wie in unserem Leben. Ins Zentrum der Gesellschaft wird Sorgearbeit jedoch erst dann rücken können, wenn alle sie wichtig finden, weil alle sich an den Aufgaben beteiligen. Die Übernahme von Sorgearbeiten muss unabhängig vom Geschlecht werden.

Insbesondere unbezahlte Care-Arbeit darf kein Armutsrisiko sein. Wir fordern die Einführung einer individuellen erwerbsunabhängigen Absicherung für alle.

Damit alle Menschen ausreichend Zeit haben, um gut füreinander zu sorgen, ihre Fähigkeiten und Kreativität zu entwickeln und mitzuentcheiden, soll Erwerbsarbeit zeitlich deutlich reduziert werden.

Die Infrastrukturen der öffentlichen Daseinsfürsorge sollen ausgebaut und bedürfnisgerecht gestaltet werden und allen Menschen unentgeltlich zur Verfügung stehen. Mit gemeinsam organisierten, tragfähigen sozialen Netzwerken und Räumen in unseren Nachbarschaften wollen wir einander unterstützen. Alle sollen abgesichert sein, niemand darf überlastet werden und die Verantwortung füreinander muss auf viele Schultern verteilt werden.

Gut gestaltete Sorgebeziehungen sind dann nicht möglich und eine Haltung der Sorge für alles Leben kann es nicht geben, wenn wir zulassen, dass die Welt um uns herum zerstört wird. Care heißt deshalb auch, weniger Dinge und Energie individuell zu verbrauchen und zu einer solidarischen Lebensweise zu finden. Damit auch bei geringerem individuellem Konsum alle Menschen gut abgesichert sind, brauchen wir solidarische, demokratische Care-Infrastrukturen für alle und tragfähige, soziale Netzwerke und Räume in unseren Nachbar*innenschaften. Für Klimagerechtigkeit zu kämpfen, heißt daher auch, Care ins Zentrum der Gesellschaft zu rücken. Care heißt ebenso gegen Kriege und ihre Ursachen, gegen Abwertung anderer als „Nicht-Menschen“ oder minderwertig vorzugehen.